KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN
BAND 432

Textanalyse und Interpretation zu

Franz Kafka

DIE VERWANDLUNG

Volker Krischel

Alle erforderlichen Infos zur Analyse und Interpretation
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

Bange Verlag

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 FRANZ KAFKA: LEBEN UND WERK 9

2.1 Biografie 9

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 14
Die „Dreinationenstadt" Prag 14
Theodor Herzls Idee eines Judenstaates 18

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken 20

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 27

3.1 Entstehung und Quellen 27

3.2 Inhaltsangabe 30
Gregor Samsas Verwandlung in einen Käfer (Kapitel I, HL S. 5–19/R. S. 5–23) 30
Die Veränderungen in der Familie (Kapitel II, HL S. 19–35/R. S. 24–44) 33
Gregors Isolation und Tod (Kapitel III, HL S. 35–50/R. S. 44–63) 37

3.3 Aufbau 42
Die Grundstruktur der Handlung 42
Übersicht und Chronologie der Kapitel 44

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 45
Gregor Samsa 47
Gregors Schwester Grete 51
Gregors Vater 54
Gregors Mutter 57
Der Prokurist 59
Die drei Zimmerherren 60

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen 62

3.6 Stil und Sprache 63

3.7 Interpretationsansätze 66

3.8 Schlüsselstellenanalysen 76

4 REZEPTIONSGESCHICHTE 88

5 MATERIALIEN 93

6 PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN 96

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER 104

LITERATUR 109

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Das 2. Kapitel beschreibt Kafkas Leben und stellt den zeitgeschichtlichen Hintergrund vor:

S. 9 ff.

- Franz Kafka lebte von 1883 bis 1924, die meiste Zeit in Prag, das damals zum Vielvölkerstaat Österreich gehörte.

S. 14 ff.

- Prag ist in dieser Zeit geprägt durch die Konflikte zwischen seinen drei Hauptbevölkerungsgruppen, den Tschechen, den Deutsch-Österreichern und den Juden. Theodor Herzl entwickelt die Idee eines eigenen Judenstaates. Der neue Beruf des Angestellten entsteht.

S. 20 ff.

- *Die Verwandlung*, eine von Kafkas Erzählungen, ist 1912 entstanden und wurde 1915 erstmals veröffentlicht. Neben seinem erzählerischen Werk besteht Kafkas Gesamtwerk auch aus Tagebüchern und Briefen.

Das 3. Kapitel bietet eine Textanalyse und -interpretation:

Die Verwandlung – Entstehung und Quellen:

In *Die Verwandlung* versucht Kafka, sich von seinem eigenen persönlichen, beruflichen und familiären Frust freizuschreiben.

Inhalt:

S. 30 ff.

Die Erzählung umfasst drei Kapitel.

Eines Morgens erwacht der Handlungsreisende Gregor Samsa und findet sich in ein riesiges Insekt verwandelt. Er muss nun erleben, wie seine Familie, für die er durch seinen ungeliebten Beruf gesorgt hatte, immer mehr gezwungen wird, ihr wahres

FRANZ KAFKA: LEBEN UND WERK

2

2.1 Biografie[1]

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
3. Juli 1883	Prag	Franz Kafka wird als 1. Kind des deutsch-jüdischen Kaufmanns Hermann Kafka (1852–1931) und seiner Frau Julie, geb. Löwy, (1856–1934) geboren.	
1889–1893	Prag	Besuch der „Deutschen Knabenschule am Fleischmarkt"; Geburt der Schwestern Gabriele, genannt Elli (1889), Valerie, genannt Valli (1890), Ottilie, genannt Ottla (1892); die jüngeren Brüder Georg (1885) und Heinrich (1887) sterben bereits im Kindesalter.	6–10
1893–1901	Prag	Besuch des humanistischen „K. K. Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Prag-Altstadt", in dieser Zeit entstehen Frühwerke, die später von Kafka vernichtet werden.	10–18
1896	Prag	Bar-Mizwa.	13
1900	Triesch Roztok bei Prag	Ferien bei seinem Lieblingsonkel, dem Landarzt Siegfried Löwy in Triesch, Sommerferien mit den Eltern in Roztok bei Prag.	17
1901	Norderney, Helgoland	Abitur, Ferien mit seinem Onkel Siegfried Löwy auf Norderney und Helgoland; Studienbeginn an der „Deutschen Universität Prag", zunächst Chemie, dann Jura, nebenbei hört er kunstgeschichtliche Vorlesungen.	18

Franz Kafka (1883–1924) © picture alliance / CPA Media Co. Ltd | -

1 Vgl. hierzu u. a. Anz, *Franz Kafka*, S. 137 f., Hayman, *Kafka*, S. 185 ff., Krischel, *Erläuterungen zu Franz Kafkas Der Proceß*, S. 10 ff., Politzer, *Franz Kafka*, S. 571 f., Wagenbach, *Kafka*, S. 141 ff.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund[2]

Zusammenfassung

- Die Widerspiegelung der „Vielvölkersituation" der Habsburger Monarchie in Kafkas Heimatstadt Prag
- Die identitätslose Situation der Juden
- Die Idee eines eigenen jüdischen Staates
- Der „Berufstyp" des Angestellten entsteht

Die „Dreinationenstadt" Prag

Kafkas Leben und Werk wurde nicht unwesentlich durch seine Heimatstadt Prag und durch seine jüdische Herkunft geprägt.

Prag gehörte bis zu seiner Auflösung 1918 zum Vielvölkerstaat der Habsburger Monarchie und diese „Vielvölkersituation" spiegelte sich im Kleinen auch in Prag wider. Die Stadt wurde von drei Nationen bewohnt: Seit dem 9./10. Jahrhundert lebten in Prag neben den einheimischen Tschechen die eingewanderten Deutschen und die (tschechisch oder deutsch sprechenden) Juden.

Treffpunkt westlicher und östlicher Kulturen

Die ständigen Auseinandersetzungen dieser drei Bevölkerungsgruppen untereinander prägten die Stadt und machten Prag über Jahrhunderte hinweg zum Treffpunkt westlicher und östlicher Kulturen.

Mit etwa 90 % bildeten die Tschechen zu Kafkas Lebzeiten die Bevölkerungsmehrheit der Stadt. Die deutsch-österreichische Bevölkerungsgruppe machte ca. 5 % der Gesamtbevölkerung aus und die restlichen 5 % fielen auf den jüdischen Bevölkerungsteil.[3]

Infolge der Niederlage des tschechisch-protestantischen Adels im Dreißigjährigen Krieg und der Rekatholisierung war das Tschechische zur Sprache der niederen Schichten abgesunken bei

2 Vgl. Krischel, S. 15 ff.
3 Vgl. Beicken, *Process*, S. 19, sowie Zimmermann, *Franz Kafka. Der Process*, S. 5 f.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken[12]

1924 Tod

ab 1903
Beginn der schriftstellerischen Arbeit

ab 1907
Jurist

ab 1912
Korrespondenz mit Felice Bauer
Die Verwandlung

1919
Brief an den Vater

Autorenseite des S. Fischer Verlags

Kafka begann bereits mit 20 Jahren zu schreiben. Nur ein Teil seiner Werke wurde zu seinen Lebzeiten veröffentlicht. Erst nach seinem Tod veröffentlichte sein Freund Max Brod entgegen Kafkas letztem Willen dessen bis dahin unpublizierten Werke.

Während seiner komplizierten Beziehung zu Felice Bauer und geprägt durch familiäre Probleme schrieb Kafka 29-jährig *Die Verwandlung*.

Kafkas Briefe und Tagebücher online

Über die Entstehungsschwierigkeiten berichtete er fortlaufend Felice Bauer. Die Probleme mit seinem Vater schrieb Kafka sich nochmals sieben Jahre später im *Brief an den Vater* von der Seele. Im Gesamtwerk Franz Kafkas bildet das **erzählerische Werk** nur ein „schmales Œuvre".[13] Weit umfangreicher sind Kafkas **Tagebücher** und **Briefe**. Daneben hat er in seiner Funktion als Beamter der Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt zahlreiche **Aufsätze** über Unfallverhütung geschrieben.

Auf das Gesamtwerk näher eingehen zu wollen, würde daher den Rahmen dieser Publikation sprengen, so können im Folgenden nur einige seiner bedeutendsten Schriften vorgestellt werden.

Brief an den Vater

Zeitlebens litt Kafka unter seinem ihm übermächtig erscheinenden Vater. In dem zwischen dem 10. und 13. November

12 Vgl. Krischel, S. 24 ff.
13 Zeitschrift *Literaturen* 1/2 II 2003, S. 1

TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 3

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

1912 Kafka schreibt *Die Verwandlung.*
Er ist mit dem Schluss unzufrieden.
1915 Abdruck im Oktoberheft der Zeitschrift *Weiße Blätter*
1915 Erstausgabe erscheint in Buchform.
Anregung für diese Erzählung durch eigene persönliche und familiäre Probleme.

Lesung von Ulrich Matthes

Kafkas Erzählung *Die Verwandlung* ist zwischen dem 17. November und dem 6./7. Dezember 1912 entstanden. Parallel arbeitete Kafka an seinem Roman *Amerika* (*Der Verschollene*).[26] In den Briefen an seine Verlobte Felice Bauer schildert er die einzelnen Phasen der Entstehung.

Kafka gibt an, dass ihm die Geschichte „in dem Jammer im Bett" eingefallen sei.[27] Helmut Binder vermutet, dass Kafkas „Jammern" auf das Ausbleiben der Post von Felice zurückzuführen sei, das Kafka wohl als „Abwendung der Geliebten" interpretierte.[28]

„Dieses Ereignis hatte einen allerdings erheblichen Problemhorizont, insofern der quälende Beruf sinnlos erschien, sobald eine Ehe mit Felice unmöglich wurde. Der Hass auf den Vater, die Klagen gegenüber Felice, das ‚vernünftige Trösten' der besorgten Mutter erhöhten die innere Anspannung, brin-

26 Vgl. Kafka, *Brief an Felice vom 18. November 1912*, S. 102
27 Kafka, *Brief an Felice vom 17. November 1912*, S. 102
28 Siehe Beicken: *Franz Kafka: Die Verwandlung*, S. 111

3.2 Inhaltsangabe

Zusammenfassung

Gregor Samsa, der Sohn und Ernährer der Familie, verwandelt sich in ein Ungeziefer. Seine Mutation verändert entscheidend sein Leben und das seiner Familie. Er muss erleben, wie er von seiner Familie immer mehr abgeschoben wird, bis er schließlich einsam stirbt.

Die Verwandlung to go

Gregor Samsas Verwandlung in einen Käfer (Kapitel I, HL S. 5–19/R. S. 5–23)

Als der Reisende in Tuchwaren Gregor Samsa eines Morgens erwacht, findet „er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt" (HL S. 5/R. S. 5). Er glaubt zunächst an eine Sinnestäuschung, denn in seinem Zimmer findet er alles so, wie er es am Abend vorher hinterlassen hatte. Gregor versucht weiterzuschlafen, um „alle Narrheiten" (HL S. 5/R. S. 5) zu vergessen. Aber er kann sich mit seiner neuen Käfergestalt nicht in seine gewohnte Schlafstellung bringen. So reflektiert er über seine ungeliebte berufliche Situation. Die Schulden seiner Eltern bei seinem Chef zwingen ihn, weiter für diesen zu arbeiten. Wenn er die Schulden nach fünf bis sechs Jahren abgearbeitet hat, will Gregor jedoch kündigen.

Nach einem Blick auf seinen Wecker stellt Gregor voll Entsetzen fest, dass es bereits nach halb sieben ist, der Wecker aber auf vier Uhr eingestellt ist. Er wundert sich, dass er den Wecker überhört hat, und überlegt, wie er noch halbwegs pünktlich zur Arbeit kommen kann. Die Idee, sich krank zu melden, verwirft er rasch wieder, weil er in seiner fünfjährigen Dienstzeit noch nie krank war und sein Chef seine Krankheit garantiert mit dem Krankenkassenarzt überprüfen würde.

Als Gregor gerade aufstehen will, klopfen seine Mutter, sein Vater und schließlich auch seine Schwester an den Türen seines

Mutter und Tochter kümmern sich um die Zimmerherren – Szene aus dem Fernsehfilm von 1975 © picture alliance / United Archives | United Archives/ Impress

Auch Gregor fühlt sich von der Musik ergriffen und kriecht langsam ins Wohnzimmer. Dabei stellt er fest, dass die Zimmerherren das Interesse am Violinespiel der Schwester bereits verloren haben und ihrer sogar überdrüssig sind. Gregor ist darüber sehr verärgert und will zu seiner Schwester krie-

3.3 Aufbau

Die Grundstruktur der Handlung

Kapitel I
(HL S. 5–19/R S. 5–23)
Gregors Auseinandersetzung mit der eigenen Existenz (Verdrängungsversuche)

Höhepunkt:
Gregor zeigt sich in seiner Käfergestalt.

→

Kapitel II
(HL S. 19–35/R S. 24–44)
Gregors Verhältnis zu seiner Familie und allmähliche Annahme der tierischen Existenz

Höhepunkt:
Gregor wird vom Vater „gejagt" und verletzt.

→

Kapitel III
(HL S. 35–50/R S. 44–63)
Gregors Vereinsamung und Tod

Höhepunkt:
Gregors letzter „Ausbruchsversuch" in Familie und Menschsein (letzter „Erlösungsversuch")

Die Verwandlung im Neo Magazine Royale

Kafkas Erzählung *Die Verwandlung* ist streng aufgebaut. Sie besteht aus drei seitenzahlmäßig fast gleich langen Kapiteln, die auch einen vergleichbaren **Aufbau** haben:

> „Jeder Teil wird eingeleitet durch einen Ausbruchsversuch Gregors und endet mit einer gesteigerten Erfahrung der Ausgrenzung und Zurückweisung durch die Familie."[40]

Das letzte Kapitel endet schließlich mit der endgültigen Ausgrenzung Gregors, seinem Tod, der Entsorgung seines „Kadavers" und dem Ausflug der „befreiten" Familie. Die Kapitel sind neben ihrem vergleichbaren Aufbau auch durch ihren jeweiligen **„thematischen Schwerpunkt"** strukturiert.[41]

40 Fingerhut, *Die Verwandlung*, S. 57
41 Vgl. hierzu auch Große, S. 31 ff.

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Zusammenfassung

In *Die Verwandlung* treten nur sehr wenige Personen auf. Das Geschehen spielt sich im Wesentlichen innerhalb der Familie Samsa ab. Die übrigen Personen (Prokurist, Zimmerherren, Bedienstete) sind nur Statisten.

Ausführlich behandelt wird daher die Familie Samsa: Gregor Samsa, der ursprüngliche Ernährer der Familie, der sich in einen Käfer verwandelt, sowie seine Eltern und seine Schwester, die sich nach der Verwandlung emanzipieren.

Gregor Samsa:
- ca. 30 Jahre alt, unzufrieden mit seinem Beruf
- autoritätsgläubig, unfähig zu kritischer Reflexion
- gehemmtes Verhältnis zu Frauen
- verantwortungsbewusst, autoritär

Grete (die Schwester):
- zunächst: verwöhntes bürgerliches 17-jähriges Mädchen
- musikalisch, fürsorglich
- später: realistisch, dominant

Vater:
- zunächst: scheinbar schwächlicher älterer Mann
- aber: autoritär und patriarchalisch

Mutter:
- setzt sich für Gregor ein
- aber: schwach und „ohnmächtig“

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Seite	Begriff	Erläuterung
HL S. 5/ R S. 5	**Reisender**	Handlungsreisender, Vertreter
HL S. 6/ R S. 7	**Kasten**	(österreichisch): (Kleider-)Schrank
HL S.10/ R S. 11	**Prokurist**	der mit einer Handlungsvollmacht (Prokura) ausgestattete geschäftliche und rechtliche Vertreter einer Firma
HL S. 12/ R S. 14	**paradieren**	hier: angeben, sich hervortun, mit etwas prunken
HL S. 12/ R S. 14	**Inkasso**	Einziehen von Bargeld, besonders von ausstehenden Beträgen von Kunden an Ort und Stelle
HL S 18/ R S. 22	**Überzieher**	Herrenmantel
HL S. 21/ R S. 26	**Kanapee**	Sofa mit Rücken und Seitenlehnen
HL S. 24/ R S. 30	**Kommis**	Nach dem Französischen commis voyageur = reisender Handlungsgehilfe
HL S. 28/ R S. 35	**Plafond**	(französisch): Zimmerdecke
HL S. 36/ R S. 45	**Stenografie**	Kurzschrift
HL S. 40/ R S. 50	**Zimmerherren**	Untermieter
HL S. 40/ R S. 50	**Bedienerin**	sog. „Zugehfrau“, arbeitet nur stundenweise und ist daher billiger als ein im Haus wohnendes Zimmermädchen
HL S. 49/ R S. 62	**Principal**	Geschäftsinhaber, Geschäftseigentümer
HL S. 50/ R S. 63	**Elektrische**	elektrische Straßenbahn

les wird aus der Perspektive Gregors erzählt, nur selten (u. a. nach Gregors Tod) kann man so etwas wie auktoriales Erzählen feststellen. Dieses **personale Erzählen**, das die Leser:innen (fast) ausschließlich auf die Sichtweise der Hauptperson, Gregor Samsa, festlegt, bezeichnet man auch als **einsinniges** oder **monoperspektivisches Erzählen**.[69] Außer durch diesen ganz auf Gregors subjektiv gefärbte Sichtweise (Perspektive) konzentrierten Erzählstil erhalten die Leser:innen noch zusätzlich Einblick in Gregors Gefühlsleben durch die erzähltechnischen Mittel des **inneren Monologs** und **der erlebten Rede.**

Gestik und Mimik

Ein weiteres Stilelement in Kafkas *Die Verwandlung* ist die fast schon an Stummfilmdarstellungen erinnernde (Selbst-) Charakterisierung der Personen durch Gestik und Mimik. Besonders deutlich wird das in der „Szene", als Eltern und Prokurist den verwandelten Gregor wahrnehmen (vgl. HL S. 15 ff./R S. 20 ff.), und bei der Darstellung der drei Zimmerherren (vgl. HL S. 40 f., 43, 48 f./R S. 51, 54 f., 60 ff.). Bei diesem **szenischen Erzählstil** tritt die Perspektive der Hauptperson ganz in den Hintergrund.

Im Folgenden werden einige Sprach- und Stilmittel, die Kafka in seiner Erzählung verwendet, in Auswahl kurz vorgestellt:[70]

Sprachliche Mittel/Stil	Erklärung	Textbeleg
Gebrauch modaler Adverbien, hypotaktische und parataktische Satzkonstruktion	Die Wirklichkeit erscheint als unzuverlässig und Misstrauen erweckend	HL S. 5, 32 f./ R S. 5, 41 u. a.
Innere Monologe und erlebte Rede	Häufig objektiv falsche Einschätzung der jeweiligen Situation durch Gregor, die subjektive Wahrnehmung erscheint so fragwürdig; Darstellung von Gregors innerer Aufgewühltheit	HL S. 17/ R S. 20 u. a. HL S. 10/ R S. 11 u. a.

69 Vgl. u. a. Krischel, S. 105
70 Vgl. hierzu u. a. Abraham, S. 26 ff., Brück, S. 74 ff., Rahner, S. 26 f.

3.7 Interpretationsansätze

Zusammenfassung

Die Vielzahl der unterschiedlichsten Interpretationsversuche zeigt, wie sehr *Die Verwandlung* die Leser:innen zur Deutung anregt. Wie kann man die Erzählung deuten? Kafka schreibt sich seinen eigenen persönlichen Frust von der Seele (1.), er verwendet die Metapher für alle unterdrückten, verachteten Kreaturen (2.), er erzählt in einer komisch-grotesken Form (3.).

		Die Erzählung als:
Der Autor verarbeitet eigene Erlebnisse und Erfahrungen.	→	1. biografische Spiegelung
Der Autor benutzt eine Metapher für seine Gesellschaftskritik.	→	2. gesellschaftskritische Schlüsselerzählung
Der Autor überspitzt die Wirklichkeit, um ihr gerecht zu werden.	→	3. absurde Tragikomödie

Selma erklärt *Die Verwandlung*

Kafkas Erzählung *Die Verwandlung* hat immer wieder zu Interpretationsversuchen herausgefordert. Seine vieldeutige, realistisch-fantastische und komplexe Erzählwelt hat dabei eine Fülle der unterschiedlichsten, sich zum Teil auch widersprechenden Deutungen hervorgebracht. In Angel Flores' Kafka-Bibliografie aus dem Jahr 1976 werden bereits 121 Interpretationen zu dieser Erzählung aufgelistet und bis heute sind noch unzählige Auslegungsversuche hinzugekommen. Allerdings entzieht sich auch dieses Werk Kafkas beharrlich einer **endgültigen** Deutung.

Alle, die sich auf Kafka und sein Werk einlassen, müssen für sich eine eigene Deutung finden. Die bisherigen Interpretationsversuche können allerdings „Richtlinien und Orientierungspunkte durch das ‚Labyrinth' von Kafkas … [literarischer Welt] … bieten [und] Hilfen bei der eigenen Verständnissuche [sein]."[71]

71 Krischel, S. 110

3.8 Schlüsselstellenanalysen

1. Schlüsselstelle: Gregor Samsas Ängste und Verdrängungsversuche (HL S. 5, Z. 34–S. 7, Z. 9/ R S. 6, Z. 4 – S. 7, Z. 33)

Kontext: Der Handlungsreisende Gregor Samsa ist der alleinige Ernährer seiner Eltern und seiner minderjährigen Schwester. Sein Vater ist (scheinbar) alt und geschwächt und nicht mehr arbeitsfähig (vgl. HL S. 33, Z. 41–S. 34, Z. 10/R S. 42, Z. 3–16). Mit dem Zusammenbruch seines Geschäfts hat der Vater sich und die Familie stark verschuldet, sodass Gregor im ungeliebten Beruf des Handlungsreisenden arbeiten muss, um die Schulden des Vaters abbezahlen und die Familie ernähren zu können (vgl. HL S. 6, Z. 13 f./R S. 6, Z. 27 f.). Als er eines Morgens erwacht, entdeckt Gregor, dass er sich über Nacht in ein Ungeziefer verwandelt hat. Zunächst versucht er diese Verwandlung in einen großen Käfer zu verdrängen und logisch zu erklären (vgl. HL S. 8, Z. 8 ff./R S. 9, Z. 3 ff.). Aber als seine tierischen Verhaltensweisen immer mehr zunehmen, seine Ausbruchsversuche scheitern und selbst seine Familie ihn immer mehr ablehnt und isoliert, nimmt er seine Verwandlung schließlich an. Seine Familie hat inzwischen gelernt, auf eigenen Beinen zu stehen, sie braucht ihn nicht mehr. „Der Andersartige wird überhört, übersehen, übergangen, ausgeschlossen und schließlich entsorgt. Fehlende Empathie und soziale Isolation – das ist der erschütternd realistische Horror der Verwandlung des Gregor Samsa“[95].

Schlüsselstelle: Als Gregor Samsa morgens aufwacht, spürt er eine körperliche Verwandlung, die er aber zu ignorieren versucht. Die vergebliche Anstrengung, sich in seiner neuen Käfergestalt im Bett umzudrehen, lässt ihn vielmehr an die Anstrengungen seines ungeliebten Berufs denken. Er träumt davon, dass er, wenn er die

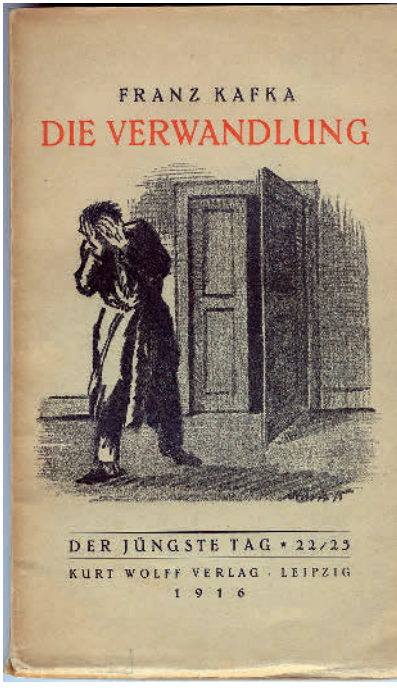
95 Sabine Stahl: *Klassiker der Schullektüre Kafkas „Die Verwandlung“*. SWR 2 Wissen, Sendung vom 31. 3. 2016, 8:30 Uhr (Manuskript: https://www.swr.de/swr2/programm/broadcastcontrib-swr-11330.html, Stand: Juli 2023)

„Die sonst absichtslose Erzählkunst Kafkas, die etwas Urdeutsches, rühmlich Artiges, im Erzählenden Meistersingerliches besitzt, wird durch die hypothetische[n] Flicke[n] auf ihrem schönen Sachgewande deformiert.“[99]

Kafka nimmt sich diese ablehnende Kritik Müllers sehr zu Herzen, macht sich aber auch darüber lustig, dass Müller seine Erzählung als „urdeutsch“, Brod hingegen als „jüdisches Dokument“ sieht.[100] Ironisch schreibt er an Felice: „Ein schwerer Fall. Bin ich ein Circusreiter auf 2 Pferden? Leider bin ich kein Reiter, sondern liege am Boden.“[101]

In seiner Besprechung im **Prager Tagblatt** stellt **Eugen Löwenstein** die „psychologischen Aspekte“ von Kafkas Erzählung in den Mittelpunkt seiner Besprechung und betont hier besonders das „Vaterproblem“. Löwenstein erkennt aber auch schon, dass es sich in Kafkas Erzählung um zwei Verwandlungen handelt, die von Gregor Samsa und die seiner Familie.[102]

Einen Schritt weiter geht einige Jahre später **Helmut Kaiser** in seiner psychoanalytischen Untersuchung zu Kafkas Erzählung. Er sieht *Die Verwandlung* als „Triebdokument des Dichters“, in dem Kafka seine Konflikte literarisch verwandelt hat.[103] Allerdings erliegt Kaiser in seiner Interpretation oft der Gefahr, seine Schlüsse (stark reduziert) auf „das einfache Schema ödipaler und genitaler Rivalität“ zurückzuführen.[104]



Buchumschlag der Erstausgabe von Kafkas *Verwandlung* mit der Jahresangabe 1916
© picture alliance / akg-images / Archiv K. Wagenbach | / Archiv K. Wagenbach

99 Neue Rundschau, Oktober 1916
100 Vgl. Kafka, *Briefe an Felice*, S. 127
101 Kafka, *Briefe an Felice*, S. 720
102 Prager Tagblatt vom 9. April 1916
103 Imago Jg. 17/1931
104 Beicken, *Verwandlung*, S. 139

6 PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1 **

Der „Höhepunkt" des 2. Kapitels ist die Szene, in der Gregor von seinem Vater „gejagt" und verletzt wird
(HL S. 33, Z. 13–S. 35, Z. 25/R S. 41, Z. 31–S. 44, Z. 7).

a) Zeigen Sie von dieser Szene ausgehend die Entwicklung Gregors und seines Vaters auf.
b) Arbeiten Sie die biografischen Spiegelungen von Kafkas Vater-Sohn-Verhältnis heraus.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

zu a):
Gregor steigt nach seiner Verwandlung vom (scheinbaren) Familienoberhaupt und Ernährer, von dem die übrige Familie finanziell abhängig ist, zum lästigen, ausgestoßenen Außenseiter ab:

- Er wird immer schwächer.
- Alle wenden sich von ihm ab.
- Seine bisherigen Verdienste werden nicht anerkannt.
- Gregor ist beim Versuch, die dominante Vatergestalt zu entmachten, gescheitert.
- Seine Stellung als Familienoberhaupt war primär Selbsttäuschung
- Schließlich empfindet Gregor sich sogar selbst als minderwertig, nutzlos und überflüssig. (Vgl. HL S. 47/R S. 59)

Lernskizze 1: Gregors Verwandlung – eine vielfach determinierte Metapher*

Gregors Verwandlung ist einerseits durch seine familiären und beruflichen Erfahrungen, aber auch durch seine individuellen Eigenschaften determiniert.

→ Gregors sowohl im Familiären als auch im Beruflichen in Routine erstarrtes Leben

→ Gregors Entfremdung von seiner Familie, aber auch von sich selbst

→ Gregors Infantilisierung (HL S. 11, 50/R S. 13, 40), aber auch die Unterdrückung seiner tabuisierten sexuellen Begierden (HL S. 42 f./R S. 53 f.)

führen zu

gestörter Kommunikation und Isolation,

aber

seine Verwandlung bedeutet für Gregor auch einen Befreiungsversuch aus seinen Verstrickungen.

* Vgl. hierzu auch: Christian Neumann: *Das Opfer der Lebendigkeit*, S. 280–302.